

Nächste Schlosskonzerte

22. März 2015

Merel Quartett Mozart • Bartok • Mendelssohn Bartholdy • Beethoven

10. Mai 2015

Anna Lucia Richter & Nicholas Rimmer Eichendorf Liederkreis op. 39

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon (02461) 53360 • Fax (02461) 53365

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto IBAN: DE1039550110000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 indeland


SWJÜLICH
Energie für Ihr Leben


FÜRST
HÖRGERÄTE


Sparkasse
Düren

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

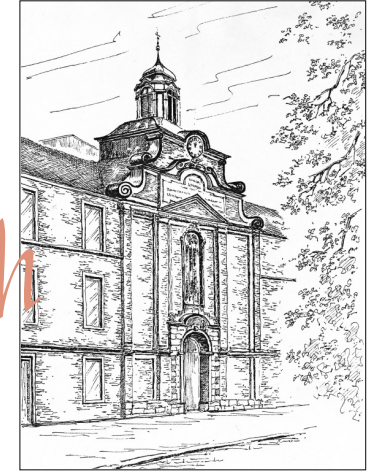
In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani in Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

SCHLOSS KONZERTE

Jülich
WDR 3



amarcord – „Traumlicht“ 22. Februar 2015

Richard Strauss (1864-1949)	Vor den Türen (aus Drei Männerchöre)
Franz Schubert (1797-1828)	Mondenschein D 875
Franz Schubert	Vier Gesänge für vier Männerstimmen D 983 Jünglingswonne – Liebe – Zum Rundetanz – Die Nacht
Camille Saint-Saëns (1835-1921)	Saltarelle op. 74
Jean Cras (1878-1935)	Dans la montagne I. 'appel de la cloche – II. La route III. Un jeune sapin se balance – IV. Soir – V. Nuit
Richard Strauss	Traumlicht (aus Drei Männerchöre)
Richard Strauss	Hüt du dich!
Max Reger (1873-1916)	Ich ging durch einen grasgrünen Wald Lieblich hat sich gesellet Verlorenes Lieb' Der Tod als Schnitter
Richard Strauss	Liebe op. 42 Nr. 1
Max Reger	Das Lieben bringt groß' Freud' Ich hab' die Nacht geträumet Liebchens Bote Trutze nicht
Richard Strauss	Fröhlich im Maien (aus Drei Männerchöre)

Zum Programm

Traum und Nacht – für viele wahrscheinlich das Sinnbild der Romantik überhaupt. In ihnen klingen die unterschiedlichen Facetten dieser sehnsüchtigen Epoche. Natur, Klang und Traum werden zu einer Einheit. Tauchen Sie ein in eine phantastische Klangwelt.

Die Werke von **Richard Strauss** ziehen sich wie ein roter Faden durch dieses Programm. Er vertonte in seinem Zyklus „Drei Männerchöre“ verschiedene Texte von Friedrich Rückert, darunter das Titel-gebende Gedicht „Traumlicht“. Strauss' Werk „Fröhlich im Maien“, das den Traum vom nächsten, kommenden Frühling und seiner besonderen Kraft, die Natur wieder zum Leben zu erwecken, in sich trägt, bildet den Abschluss des Abends.

Männerchor und Romantik – da darf ein Komponist wie **Franz Schubert** nicht fehlen. Der Liedkomponist gilt für viele als Begründer der Romantik und er hat zahlreiche Werke für Männerchor geschrieben, etliche auch a-cappella. Davon erklingen der Zyklus „Vier Gesänge für vier Männerstimmen“ und der „Mondenschein“ auf einen Text seines Freundes Franz von Schöber.

Camille Saint-Saëns war Wunderkind, Dichter, Dramatiker, Astronom, Philosoph, Biologe, Archäologe, Ethnologe, Zeichner, Karikaturist, Musikwissenschaftler, Journalist, Pädagoge und nicht zuletzt Musiker: Pianist, Organist, Dirigent, Komponist – kurzum: ein echtes „Universalgenie“! Seine Chöre, Kantaten und Klavierlieder sind nahezu vergessen, obgleich sie etwa die Hälfte seines umfangreichen Gesamtwerkes ausmachen.

Jean Cras, ein gefeierter französischer Komponist und einer der bekanntesten bretonischen Musiker bezeichnete seine fünf Chöre „Dans la montagne“ (entstanden 1925) treffend wie bescheiden als „kleine poetische Impressionen voller Frieden oder Heiterkeit“. „Technisch gesehen ist dieser Zyklus innovativ und erfindungsreich durch den vielfältigen Gebrauch von raffinierten Echo-Effekten, die auf präzise Weise den physischen und metaphysischen Wiederhall der Natur reflektieren.“ (Paul-André Bempéchat).

Die Volksliedbearbeitungen von **Max Reger** sind Kompositionen eines weiteren bedeutenden deutschen Spätromantikers, der eng mit Leipzig – der Heimatstadt der fünf Sänger von amarcord – verbunden ist. Das Volkslied wird bei Reger zum Kunstlied und er schafft Chorwerke, die ganz seiner eigenen musikalischen Auffassung entsprechen. Aus anspruchsvollen Liedern der Renaissance wie „Der Tod als Schnitter“ werden spätromantische Chorsätze par excellence mit komplizierter Harmonik und eindrucksvoller Dynamik.

Zu den Interpreten

Ein Vokalensemble erinnert sich

Im Dialekt jener schönen italienischen Region Emilia Romagna, dem Herzen des Parmesan und Parmaschinken, heißt amarcord „Ich erinnere mich“. Fellinis gleichnamiger Streifen aus dem Jahr 1973 ist eines der liebenswertesten Werke eines großen Filmmagiers. Mit ganz neuem sphärischen Wohlklang erfüllt wurde der Name 1992 von ehemaligen Mitgliedern des Leipziger Thomanerchores. Heute zählt amarcord weltweit zu den besten Vokalensembles.

Dem Gesang auf der Spur

Wolfram Lattke (Tenor), **Robert Pohlrs** (Tenor), **Frank Ozimek** (Bariton), **Daniel Knauff** (Bass) und **Holger Krause** (Bass) sind immer unterwegs – nicht ausschließlich, um in die Ferne zu schweifen: sie haben mittlerweile 50 Länder kennengelernt, sind durch musikalische Stile, Genres und Zeiten gewandert und haben die zahllosen Geheimnisse der menschlichen Stimme erkundet. Ob Europa, Amerika, Asien, Afrika oder Australien, die Leipziger Gesangsakrobaten trotz Jetlag und Höhenkoller und scheuen weder Kulturschock noch polyglotte Verwirrnisse. Unterwegs mit Noten, Lupe, Fernglas und Sonnenbrille entdecken sie Neues oder auch Altes, was bisher übersehen wurde, wagen

sich auf unbekanntes Terrain und leuchten oft den letzten Winkel aus. Ihrem Publikum berichten sie davon dann auf ihre unnachahmliche Weise.

Mit schlichtweg perfekter Abstimmung von Phrasierung, Aussprache und Dynamik, als seien sie seit jeher füreinander bestimmt, loten sie die ganze Skala an Ober- und Zwischentönen von knallhart bis samtweich, von witzig-charmant bis aphrodisierend lasziv aus, um im nächsten Moment das Auditorium mit einem reinen Akkord widerstandslos zu verzaubern. Erreichen können das nur durch die Entfaltung der einzelnen fünf stimmlichen Charaktere in all ihren Nuancierungen. Seien es komödiantische Eskapaden, gespickt mit Grimassen und Geräuschen, seien es Ausflüge in die geheimnisvolle, archaische Welt des einstimmigen Gesangs: Die Zuhörer reisen mit.

Musikalische Landkarte

Damit die Erzählungen sich nicht irgendwo im virtuellen Miteinander verlieren, verwendet amarcord einen Großteil seiner Bemühungen auf die Abstimmung der Reiseziele, auf eine ebenso vielseitige wie spannungreiche Programmgestaltung, auf die Suche wandelbarer Landschaften rings um den Kerngedanken, aber auch auf die Planung gewagterer Expeditionen. Für Letztere nimmt das Ensemble Sprecher, Instrumentalvirtuosen, Jazzmusiker, Schauspieler und Tänzer mit ins Boot. Beherzte Griffe in die Raritätenkiste, exquisite Neuentdeckungen, effektvolle Paradestückchen und schmissige Arrangements aus Rock, Pop, Soul und Jazz gehören ebenso auf amarcords Landkarte wie feinsinniges dramaturgisches Nachspüren musikalischer Herzgedanken vom Mittelalter bis zur Romantik, von der Renaissance bis zum Heute. Dass sie dabei mit Vorliebe auch auf zeitgenössischen Pfaden wandeln, wurde ihnen mit Widmungswerken u.a. von Bernd Franke, Steffen Schleiermacher, Ivan Moody, James MacMillan, Sidney M. Boquiren, Siegfried Thiele und Dimitri Terzakis als der rechte Weg bestätigt.

Leipziger Wurzeln

Was die Sänger zudem vereint: Sie müssen und wollen immer wieder zu ihren heimischen Leipziger Wurzeln zurückkehren. Daraus entstehen dann wahlweise ein paar Ruhetage, eine besondere Programmpremiere, eine neue Auflage ihres 1997 gegründeten Internationalen Festivals für Vokalmusik „a cappella“ oder eine kostbare CD wie die „Rastlose Liebe – ein Spaziergang durch das romantische Leipzig“ von 2009, für die sie einen ECHO Klassik bekamen. Nebenbei: Die Liste der CDs und der dafür eingekaufsten Preise ist inzwischen ziemlich lang.

Engagiert

amarcords Erfolge kommen nicht von ungefähr. So wie die Sänger einst als Thomaner ihre erste wichtige Orientierung erhielten, so wie ihnen später wertvolle Empfehlungen bei den Top-Ensembles wie den King's Singers oder dem Hilliard Ensemble zuteil wurden, geben sie ihre Erfahrungen nun an junge Künstler weiter und haben dafür u.a. sogar einen eigenen Wettbewerb ins Leben gerufen. Die Souvenirs ihrer eigenen Weltreise – ein großer Fundus an internationalen Volksliedern – sammeln sich als wertvolle Bereicherung ihres Repertoires und erreichen auf diese Weise wieder Zuhörer an ganz anderen Orten des „Ich erinnere mich“. Mehr zum Ensemble lesen Sie auf der Website: www.amarcord.de



Foto: © Martin Jehnichen